

Freidenkerspende 2000 : Dank

Autor(en): **Lanz, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **86 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1041812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank

Die Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Jungen und Männer in Zürich ist gesamtschweizerisch die einzige Stelle, die spezifisch männliche Gewaltopfer anspricht. Wohl auch deshalb liegen die Straftaten hauptsächlich im sexuellen Bereich. Die Täter sind überwiegend Männer. Die Opfer können Kinder, Jugendliche und Erwachsene sein. In jedem Fall ist es für das Opfer ein gewaltsamer Einschnitt in seine Lebensgeschichte, die zu unterschiedlichen Folgen führen kann. Meistens ist die Tat verbunden mit einer Drohung oder Gewaltanwendung, der sich der Betroffene nicht wehren kann. Diese tiefe Verunsicherung, verbunden mit den entstandenen Schäden, gilt es zu verarbeiten, wenn Opferhilfe wirkliche Hilfe sein will. Ich werde im folgenden einige typische Beispiele aufzeigen, um unsere Arbeit, aber auch Ihren Beitrag dazu deutlich zu machen. Wer sich grundsätzlich für diese Thematik interessiert, kann über unsere Stelle weitere Informationen beziehen.

A. wurde während der Kindheit durch den geschiedenen Vater während den Besuchstagen massiv missbraucht. Die konfliktgeladene Situation der Eltern machte es ihm unmöglich, der Mutter darüber zu erzählen, er hat es weggesteckt und vergessen....

Als 35jähriger, verheirateter Mann stösst er, als er Vater eines Knaben wird, auf das Vergessene. Der Vater ist zwischenzeitlich verstorben, A. fürchtet sich davor, "gestört" zu sein und beginnt sein Verhalten dem Kind gegenüber so genau zu kontrollieren, dass er sich nicht mehr im Klaren ist, wie er sich seinem Kind gegenüber "richtig" verhalten soll. Dadurch bauen sich auch Konflikte zwischen den Eltern auf, die Frau weiss zwar um die alten Geschichten, ist aber zunehmend irritiert, wie sich der Vater und Mann verhält. Mit der Aufarbeitung und Offenlegung seiner Missbrauchsgeschichte, die für den betroffenen hart und schmerzhaft ist, löst sich auch das krampfhafteste Verhältnis zu Kind und seiner Umgebung.

B. wurde auf dem Heimweg vom Kindergarten von einem Unbekannten in einen Keller gezerrt, missbraucht und mit einer Pistole bedroht. Wenn er nicht schweige über das Geschehen, werde der Täter ihn erschiessen. B. beginnt mit Bettnässen, will nicht mehr alleine draussen spielen, die Mutter muss ihn regelmässig in den Kindergartenweg und nach Hause begleiten. Trotz Fragen der Eltern, der Knabe schweigt. Dank einem anderen Opfer, das den gleichen Kindergarten besucht und dort erzählt, was ihm passierte, wird die Kindergärtnerin hellhörig und informiert die Eltern von B. Diese erreichen es, dass B. unter Tränen und Zittern erzählt, was passierte. Beim Erstgespräch auf unserer Stelle zeigen sich die Eltern sehr besorgt über die Folgen des sexuellen Missbrauchs. B. schweigt. Es zeigt sich, dass seine Angst tief sitzt und er keinesfalls bereit ist, über das Geschehene zu sprechen. In den weiteren Gesprächen gelingt die Kontaktaufnahme, allerdings spricht er mit keinem Wort über die an ihm verübte Tat und bleibt weiterhin sehr scheu und zurückhaltend. Damit er sich besser geschützt und geborgen fühlt, ohne sich erklären zu müssen, gehen wir gemeinsam in ein Spielwarengeschäft. Dort darf er sich ein Stofftier aussuchen, das ihn schützt und vor weiteren Gefahren bewahrt. Seither ist das Bettnässen wieder verschwunden und er wagt sich, zusammen mit dem schützenden Tier, alleine in den Kindergarten... Damit ist ein Grundstein gelegt, um die eigentliche Arbeit zu beginnen.

C., ein 14jähriger Jugendlicher, wurde während einer Party von zwei Tätern bedroht und missbraucht. Er hat die Tat heute gut überwunden, auch dank eines Karatekurses, den er nicht nur zur Verteidigung, sondern auch zur Stärkung seiner Wahrnehmung und Sicherheit besuchte.

Für Frau D., die sich nach einer

Straftat, nebst den drei Kindern, intensiv um den betroffenen Mann kümmerte, konnten wir, zur temporären Entlastung, einen Babysitter organisieren.

E ein stiller Mann Mitte 40, freut sich über den Kristall, der ihm auf dem Nachttisch mehr gute Träume beschert, seit er, eines Überfalls wegen, nicht mehr schlafen konnte.

F. ist froh darüber, dass ein Hund ihn heute begleitet.....

Natürlich sind in all diesen Fällen die materiellen Fragen nicht die einzig entscheidenden, wichtig ist die Begleitung und Aufarbeitung auf vielen Ebenen. Gesetzlich sind, über Versicherungen, Genugtuung und Entschädigung, viele materielle Folgen von Straftaten abgedeckt. Und doch zeigt sich immer wieder, dass im Einzelfall eine kleine Geste oder ein "Geschenk" viel zu lindern vermögen und wertvolle Hilfen bietet. Wir sind deshalb froh und dankbar um Menschen, die auf diese Weise mithelfen, dass wir auch die finanziellen Möglichkeiten haben, um unkonventionelle, aber sinnvolle Beiträge an Opfer von Straftaten leisten zu können!

Wir möchten uns bei Ihnen bedanken für die grosszügige Spende an die Betroffenen. Für uns als MitarbeiterInnen der Stelle ist Ihr Beitrag ein weiteres Zeichen dafür, dass unsere Arbeit Sinn macht.

Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Jungen und Männer
Hallwylstr. 78
Postfach 8155
8036 Zürich
Tel. 01 291 23 80
Fax 01 291 23 88
Opferberatung@hotmail.com

Der Geschäftsleiter: Thomas Lanz